

Tageblatt für das Völme- und Ennepegebiet

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halber i. Westfalen. □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halber. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber.

1912

(Fortsetzung folgt.)

getötet, mehrere verwundet wurden. Trotz Verfolgung durch Kavallerie, die eine Anzahl Schüsse abgab, entkamen die Täter.

Tripolitanen.

* Die Türken haben bei Bengasi einen Erfolg errungen. In dem beinahe neun Monate dauernden Kriege ist es wohl der einzige. Er ist auch danach. Die Italiener gingen in zwei Kolonnen unter Benutzung von Lenkbalkons und Flugzeugen gegen die Berber vor. Sie versuchten, die Berber zu umzingeln. Das gelang jedoch nicht, weil die Berber Verstärkung erhielten und die Italiener nun zu schwach waren. Die Italiener zogen sich daher zurück. Jetzt gingen die Berber vor und verfolgten die Italiener, wobei sie einen Mann gefangen nahmen, ein Pferd erwishten und einen verlorenen Signalapparat fanden. Das ist der große Erfolg, der jedenfalls bald nach Konstantinopel als totale Vernichtung der Italiener gemeldet worden ist.

Aus In- und Ausland.

Bosen, 22. Juni. Die nächste Vollziehung der Anstaltungs-Kommission ist auf Dienstag, den 2. Juli nach dem Anstaltungs-Gebäude einberufen worden.

Sagenow, 22. Juni. Nach dem endgültigen amtlichen Wahlergebnisse wurden bei der Reichstagswahl in Sagenow-Großmühlen abgegeben für Pauli (konf.) 6815, Stofovich (fortsch. Wp.) 7018, Rober (Soz.) 4288 Stimmen.

Koburg, 22. Juni. Herzogin Viktoria Adelheid von Sachsen-Koburg-Gotha ist auf Schloss Callenberg von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Erier, 22. Juni. Bei der Landtagswahl im Wahlkreis Erier-Stadt wurden insgesamt 405 Stimmen abgegeben. Von diesen erhielt Generalleutnant a. D. Freiherr von Steinacker-Berlin (Zentrum) 402, Kaufmann Rautenstrauch (nationalliberal) 3 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Rom, 22. Juni. Die italienische Kammer hat den Gesetzesentwurf über die Errichtung eines Kolonialministeriums mit großer Mehrheit angenommen.

Konstantinopel, 22. Juni. Das offizielle Organ der Insel Samos veröffentlicht ein Dekret der Regierung, womit alle an dem Aufstand vom Jahre 1908 Beteiligten begnadigt werden, mit Ausnahme des Leiters der Erhebung Sophialis, der sich auf einer der südlicheren Inseln befindet.

Zanger, 22. Juni. In Marasch sind kürzlich 300 bis 400 ehemalige scharische Soldaten eingetroffen, die an dem Aufstand und an der Plünderung in Fez teilgenommen hatten. Sie verkauften im Bazar der Stadt unbehindert die aus der Plünderung herrührende Beute, insbesondere zahlreiche Schmuckstücke.

Was Enver Bei schreibt.

(Ein Brief aus dem Feldlager.)

M. Paris, im Juni.

Der frühere türkische Militärattaché in Berlin, der während der Entführung Abdul Hamids eine so große Rolle spielte und als Organisator des Widerstandes nach Tripolitanien gesandt wurde, Enver Bei, hat soeben aus der Kyprenaisa einen Brief nach hier an einen Verwandten gerichtet. Das Schreiben ist aus dem Feldlager datiert und gewährt interessante Aufschlüsse über die Hoffnungslosigkeit der türkisch-arabischen Kämpfer gegen die Italiener.

„Unsere Stellung“, schreibt der vielgenannte Offizier, „festigt sich von Tag zu Tag mehr. Für die Italiener steht die Sache jedenfalls sehr schlecht, und sie haben das Selbstvertrauen schon längst verloren. Gestern erst floh eine ihrer Kompagnien, die 150 Mann stark war und von mehreren Offizieren befehligt wurde, in schmachvoller Weise vor einer türkischen Patrouille, die aus nur 20 Mann bestand. Bei der Verfolgung des Feindes, der, nebenbei bemerkt, 6 Mann verloren hat, war unsere Streifwache so verwegend, sich bis auf 600 Meter den feindlichen Verschanzungen zu nähern. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß es keinen Spaß macht, sich mit einem so wenig tapferen Feinde zu schlagen. Die drei Kanonen, die wir den Italienern abgenommen haben, wurden gut gerichtet und arbeiten jetzt gegen ihre früheren Eigentümer. Wir haben ein kleines Laboratorium für Umarbeitung von Patronen eingerichtet. Wir haben für mindestens zwei Millionen Pulver und Kapseln. Dazu liefert uns noch der Schmuggel in großen Mengen Waffen und Munition. Und dann versorgen wir uns regelmäßig bei dem Feinde selbst. Wir haben infolgedessen Kriegsmaterial für lange Zeit. Wir haben ferner große Reserven von Proviant. Die Ernte steht vor der Tür und hat im Süden bereits begonnen. Kurz, unsere Lage ist mehr als zufriedenstellend; sie ist auf alle Fälle nicht schlechter als die der Italiener.“

Im weiteren Verlauf seines Schreibens spricht Enver Bei von dem moralischen Zustand seiner Truppen: „Hier fällt es keinem Menschen ein, mit der Zahl und mit der Stärke der feindlichen Truppen zu rechnen. Uns alle beherrscht nur ein Gedanke: das Osmanentum zu retten oder unterzugehen. Auch die Araber sind bereit, ihr Leben für das Vaterland hinzugeben. Wenn der Vater in der Schlacht fällt, nimmt der Sohn sein Gewehr auf und tritt an die Stelle des Vaters. Dieser Tage erst hörte ich das mit eigenen Ohren. Ein ganz junger Mann, dessen Vater getötet worden war, sagte ruhig zu seinen Kameraden: „Mein Vater ist gefallen, wenn es sein muß, falle ich an derselben Stelle.“ Ich habe mit den Arabern eine Art sehr gut bewaffneter Miliz gebildet. In jeder Kompagnie von 150 Mann befinden sich zwei Offiziere der regulären Truppen und ein Adjutant. Grundsätzlich stellt jeder Stamm 20 Mann, die unter dem Befehl eines Unteroffiziers in getrennten Gruppen wohnen; bei jeder Gruppe wohnt eine Frau, die das Essen bereitet. Die Männer sind sehr tapfer und leisten, da sie eine hervorragende Ortskenntnis besitzen, sehr große Dienste. Jetzt organisiere ich ähnliche Kompagnien im ganzen Lande. Mit einem Wort, ich bin zufrieden und voll Hoffnung.“

Wenn Sie unser Lager sähen, würden Sie es für eine Stadt halten. Ich habe auch ein Stumpf-Orde eine Moschee gebaut; sie ist natürlich klein, sieht aber recht gut aus. Rings um die Moschee liegen 18 Läden und zwei türkische Kaffeehäuser, die nur an die Bewohner des Lagers verkaufen dürfen. Alle unterhalten sich hier und schwatzen wie richtige Spielbürger. Sobald aber das Trompetensignal ertönt, hört das Leben und Treiben im Lager auf: das ganze Lagervolk nimmt die Waffen zur Hand und eilt dem Feinde entgegen, von dem wir nur 6 Kilometer getrennt sind ...“

lokales und Provinzielles.

Halver, den 25. Juni 1912

1826 Forschungsreisender Adolf Bastian in Bremen geb. — 1831 Schriftsteller Julius Rodenberg geb. — 1841 Architekt Paul Wallot in Oppenheim geb. — 1851 Dichter Gottfried Schönbach in Darmstadt geb. — 1856 Schriftsteller Max Stirner in Berlin gest.

□ Siebenschläfertag. Mit großer Spannung erwarten noch heutzutage viele Kreise den 27. Juni, den Siebenschläfertag. Wird dieser Tag schönes Wetter bringen oder wird es regnen? Das ist die bane Frage, die jetzt mancher

stellt. Denn wenn es am Siebenschläfertag regnet, soll es ja doch sieben Wochen hintereinander regnen! Als „Löstag ersten Ranges“ beansprucht der Siebenschläfertag nach der Meinung vieler Leute die größte Aufmerksamkeit. Wenn frühmorgens am Siebenschläfertag die Sonne ins Fenster hinein scheint, dann leuchtet so mancher erleichtert auf, und wenn nun gar der ganze Tag ohne Regen vergeht, dann ist man wohlgenut und guter Dinge. Dann können die letzten Vorbereitungen für die Reise getroffen werden, denn dann regnet es ja nicht! Aber wenn es regnet! Wohl an seinem Tage kann man so viele misshandelte Gefühle leben, als wenn es am Siebenschläfertag regnet. Ja, es soll sogar Leute geben, die auf ihre Reise verzichten, wenn an diesem Tage ungünstiges Wetter vorherrscht ist oder auch nur ganz kurze Zeit Regen fällt. Wer jedoch weiß, daß der Siebenschläfertag selbst nicht den geringsten Einfluß auf die Witterung der kommenden Wochen hat, der wird diesem Tage ziemlich gleichgültig gegenüberstehen. Denn selbstverständlich hat diese uralte Bauernregel auch nicht den geringsten Wert. Die einfachste Überlegung zeigt das ja. Gewiß, in dieser Regel steckt auch ein wahrer Sinn: Ende Juni pflegt sich der Witterungscharakter des Sommers auszubilden. Der 27. Juni allein hat aber damit gar nichts zu tun. Wie es aber so oft geschieht, verallgemeinerte das Volk diese Erscheinung, die es schon frühzeitig beobachtete, und so entstand diese unglückselige Bauernregel, die kaum auszuwischen ist.

—* Ein neues Aushebungsverfahren soll demnächst eingeführt werden, und zwar zuerst probeweise. Für die Beurteilung der Tauglichkeit soll eine Einteilung in unbedingt Taugliche, Taugliche I genannt, und Taugliche II eingeführt werden. In die letztere Kategorie kommen die Leute, die mit kleinen, ihre Verwendung für den Dienst mit der Waffe sie nicht hindern den Fehlern behaftet sind. Die Tauglichen I werden sämtlich eingestellt, die Tauglichen II nur soweit, als die Tauglichen I den Bedarf nicht völlig decken. Besteht Ueberschuß an Tauglichen I in einem Jahre, so sollen diese Ueberschüssigen auf der Liste der Tauglichen I des folgenden Jahres erscheinen. Die Lösung soll, wie die „Militärpolitische Korrespondenz“ meldet, vollkommen fortfallen, wodurch vermieden wird, daß unbedingt Taugliche und Abkömmliche sich freilösen.

—* Der Ankunftsstempel auf Briefen soll nicht wieder eingeführt werden. Auf eine wiederholte Eingabe des Handelsstaates um Wiedereinführung des Ankunftsstempels auf Briefsendungen hat der Staatssekretär des Reichspostamts erwidert, daß er auf seinem früheren ablehnenden Standpunkt aus den damals angegebenen Gründen verharren müsse.

—* Darf man fremde Kinder züchtigen? Nach allgemeiner, auch von vielen Juristen geteilter Auffassung ist ein solches Züchtigungsrecht nicht vorhanden. Man darf also fremde unermöglichte Kinder nicht züchtigen, ja das darf nicht einmal die Stiefmutter ihren Kindern gegenüber, sofern sie nicht vom Vater ausdrücklich das Recht dazu erhalten hat! Deshalb wurde auch eine Frau, die ein ihr fremdes Kind, das sich ihr gegenüber frech und züchtlos benommen hatte, wegen „Körperverletzung“ zu 3 Mark Strafe und den viel höheren Kosten verurteilt. Sehr bemerkenswert ist, daß das Oberlandesgericht Naumburg dieses Urteil aufhob und die Frau kostenlos freisprach. In der Entscheidung nahm das Berufungsgericht den sehr berechtigten und vernünftigen Standpunkt ein, daß das Publikum nicht wehlos den Flegeln züchtloser Straßengänge preisgegeben sein dürfe. Leichte Ungezogenheiten würden wohl jeder übersehen, in schweren Fällen aber müsse jedermann das Recht haben, sofort nachhaltig einzugreifen. Das läge schon im allgemeinen Interesse. Nur dürfte die Züchtigung natürlich nicht gefahrbringend ausfallen.

Abonnements - Bestellungen

werden von unseren Boten, bei den Postanstalten und in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

—* Der Verband der Kommunalbeamten der Kreise Altena und Lüdenscheid hält seine nächste Mitgliederversammlung am Sonntag, den 30. Juni 1912 3 1/2 Uhr nachmittags, im Hotel „Berliner Hof“ (Fritz Ruhbier) in Rierspe ab. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Besprechung der Tagesordnung für die Hauptversammlung des Provinzialverbandes in Dortmund. 2. Absonderung der Polizeibeamten und Unterbeamten. 3. Zusammenziehung des Sterberegisters mit einem Teile des Verfügungsstoffs zu einer Wohlfahrtskasse. 4. Gewinnung von Geldmitteln für die Rasse. 5. Bezug der Rundschau für sämtliche Vertrauensmänner. 6. Befreiung der Gemeindebeamten von der Kautionspflicht bezw. Zulassung und Einführung der Kautions- und Veruntreuungversicherung. 7. Anfragen an die Beratungsstelle. 8. Bestimmung des nächsten Versammlungsortes. 9. Austausch von Fragen aus der Praxis.

— Halver, 25. Juni. Am Sonntag um 3 Uhr ist in der Taufkapelle der Christuskirche in Lüdenscheid Gottesdienst für Taubstumme.

+ Oberbrügge, 24. Juni. Gestern Nachmittag wurde bei dem hiesigen Voller Turnverein in seinem Vereinslokal in Ehringhausen die vierte diesjährige Bezirksvorturnerstunde des 6. Bezirks abgehalten. Es konnte nicht ausbleiben, daß bei der Wichtigkeit der Tagesordnung und bei dem schönen Wetter der Besuch ein sehr reger war. Vertreten waren sämtliche Vereine und zwar Brügge mit 6 Turnern, darunter 3 Vorturner, Oberbrügge 13 (10), Schalksmühle 7 (4), Halver 10 (6), Halver II. d. L. 2 (2), Grünenbaum 2 (1), Deckinghausen 4 (3), Rierspe 1 (1), Rierspe-Bhf. 2 (2), Lüdenscheid L.-B. 17 (5), Lüdenscheid Zahn 7 (7), Lüdenscheid Turngemeinde 8 (5), Lüdenscheid Grünewald 4 (4), Lüdenscheid Höf 7 (4), Berkenbaum 4 (2), Meinerzhagen 1 (1) und Königsfahl 2 (1); in Summa 97 Turner, darunter 61 Vorturner. Punkt 2 1/2 Uhr begann der hiesige Verein mit Vorführung von Stabübungen. Da es die Übungen sind, die auf dem am nächsten Sonntage in Gevelsberg stattfindenden Gauferie geturnt werden, so turnte sie der ganze Bezirk unter Leitung des zweiten Bezirks- und Gauturnwarts Diergarten-Schalksmühle in 2 Gruppen ebenfalls durch. Es zeigte sich, daß in der Auffassung nicht völlige Klarheit herrschte. In der Halle turnte in weiterem Verlauf der hiesige Verein in einer Doppelriege an 2 Pferden, die Vereine des Bezirks am Varren und Red; die letzteren Übungen waren ausgearbeitet und wurden vorgeführt

von Halver und Zahn-Lüdenscheid. Währenddessen wurden draußen auf freiem Platz die Spielmannschaften ausgelöst, da die Vereine Lüdenscheid L.-B., Lüdenscheid Zahn, Lüdenscheid Höf, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge und Halver Faustball angefaßt haben. Ursprünglich sollte das Auscheiden in Lüdenscheid am vorigen Sonntag geschehen, war aber wegen des ununterbrochenen Regens nicht zu stande gekommen. Auch heute gelangte man nicht zum Ziele, da einmal es an Zeit gebrach und auch der Spielplatz wegen des Graswuchses und der Unebenheiten eine Beeinträchtigung in der Korrektheit des Wettspiels hervorrief. Nunmehr soll eine endgültige Auscheidung in Lüdenscheid auf dem Spielplatz bei der Bismarcksäule am Sonntag, den 7. Juli früh erfolgen. Es war bereits nach 5 Uhr geworden, ehe man mit der üblichen Sitzung beginnen konnte. Inzwischen waren so viel, besonders ältere Turner erschienen, daß der geräumige Saal fast völlig besetzt war. Nachdem die vorgesehnten Übungen und Spiele besprochen und bewertet waren, setzte eine recht lebhaft Debatten ein, ob eine Teilung des großen Märkischen Gaus für angebracht gehalten wird oder nicht. In recht ausführlichen Ausführungen und Begründungen ergingen sich mehrere Redner insgesamt fast drei Stunden lang in dem für und Wider, besonders erwähnt seien die Ausführungen der Genossen Wurm, Schröder, Diergarten, Becker, Schönebeck, Büchel, Wöste. Erst nach 8 Uhr gelangte man zur Abstimmung; gegen eine Teilung waren 23 und für 14 Stimmen. Daraufhin wurden die Genossen Becker-Oberbrügge und Büchel-Lüdenscheid gewählt, die demnächst mit dem Gauturnrat die Vorlage durchberaten und beschließen werden. Die nächste Bezirksvorturnerstunde findet beim Turnverein Meinerzhagen statt. Vorturnern haben am Red Deckinghausen und die Turngemeinde Lüdenscheid am Pferd lang. Die Berichterstatter übernehmen Turnverein Halver und Zahn Lüdenscheid. Inzwischen war es 1/9 Uhr geworden und es war die höchste Zeit, wenn man den Abendzug 8 47 Uhr nicht verpassen oder zu Fuß den heimischen Herd noch vor Ausbruch des heraufziehenden Gewitters erreichen wollte.

Lüdenscheid, 24. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung kam es zu einem Konflikt zwischen der bürgerlichen Mehrheit und der sozialdemokratischen „Fraktion“. Bei der Wahl von Vertretern für den westfälischen Städtetag wurde auch ein sozialdemokratischer Stadtverordneter von seinen Freunden in Vorschlag gebracht. Das veranlaßte einen bürgerlichen Stadtverordneten, daran zu erinnern, daß auf dem Städtetag in Münster 1910 es unliebsames Aufsehen erregte, als ein Vertreter der Stadt Lüdenscheid beim Kaiserhof den Saal verließ; eine Wiederholung könne der Stadt nicht zum Vorteil gereichen. Durch diesen Einspruch wurde Zettelwahl nötig, die indessen dadurch vereitelt wurde, daß die Sozialdemokraten, die die ganze dritte Abteilung inne haben, den Sitzungsraum verließen und die Versammlung beschlußunfähig machten, sie waren aber geneigt, über den Wiedereintritt zu „verhandeln“. Darauf ließen sich die Bürgerlichen aber nicht ein. Auch sie gingen jetzt nach Hause und nun wird am nächsten Dienstag nach Paragraph 42 der Städteordnung erneut verhandelt werden, nach dem die Versammlung unter allen Umständen beschlußfähig ist. Die vom sozialdemokratischen Organ angebrochte „Obstruktion“ wird nun dadurch vereitelt werden, daß jede Stadtverordnetenversammlung zweimal einberufen wird. Die Bürgerlichen werden zur ersten Sitzung nicht erscheinen, sie dadurch beschlußunfähig machen und die Einberufung der zweiten, in jedem Falle beschlußfähigen Versammlung, provozieren.

Brederfeld, 24. Juni. Bei der heutigen Verpachtung der hiesigen Gemeindegäbe, die wie früher in 8 Bezirke eingeteilt war, wurde eine Gesamtpachtsumme von 10 500 M. erzielt. Die einzelnen Bezirke sind 1500 bis 2000 Morgen groß; der frühere Pachtzins betrug ca. 5000 M. Die Gemeinde hat also fast das Doppelte aus der Verpachtung herausgeschlagen.

Hagen, 24. Juni. Der vom Hager Verkehrsverein am gestrigen Sonntag veranstaltete Flugtag hat, wenn er auch am späten Abend noch einigermaßen programmäßig abgewickelt wurde, doch eine allgemeine Enttäuschung gebracht. Die näheren Einzelheiten rechtfertigen auch vollkommen den tiefen Unwillen, der sich der vielen Tausend Besucher bemächtigte, die stundenlang in heißer Sonne ausharren mußten ohne jede Verbindung mit dem recht mangelhaft arbeitenden Nachrichtendienst auf dem Flugplatz selbst. Die aus Hagen und Umgegend herbeigeströmte Menschenmenge wird mit 20 000 nicht zu hoch angegeben und schon von 4 Uhr, und noch eher, standen die Zuschauer und zahllose Kinder bis abends 8 Uhr in stets wachsender Ungebuld. Das Pariseval-Luftschiff war gegen 5 Uhr in Düsseldorf aufgestiegen und sollte 1/6 Uhr landen. Aber Zeit auf Zeit verrann und keine „Charlotte“ kam! Als es dann 7 Uhr wurde und der Abend mit der achten Stunde kam, strömten viele Menschen erbittert und verärgert nach Hause. Nirgendwo konnte man erfahren, warum die Verzögerung entstanden und ob das Luftschiff überhaupt noch kommen werde. Die zweite Enttäuschung brachte der am Platz anwesende Flieger Mischewski. Ihm fiel es gestern gar nicht ein, überhaupt nur den Versuch zu einem Fluge zu machen. Hätte man das Publikum doch wenigstens durch ein paar Schauflüge entschädigt, die Wartezeit wäre dann doch erträglich gewesen! Als die „Charlotte“ am späten Abend 8 Uhr kam, hat der Flieger aber tatsächlich einen Flug unternommen, erlitt aber beim Landen an seinem Apparat eine Gavarie und flog ein zweites Mal nicht mehr. Nach erfolgter Landung des Pariseval nahmen neue Passagiere Platz und machten eine Rundfahrt. Danach gegen 1/10 Uhr trat die „Charlotte“, an Bord helle Lichter, die Heimfahrt an. — Der nächste Sonntag bringt für Letmathe einen Flugtag!

Soest, 24. Juni. In der Zeit vom 1. bis 6. Juli wird das 2. Bataillon der westfälischen Pioniere im Auftrage des Ruhrtauperrervereins die Sprengung der steinernen Brücke bei Wamel, die im Bereich der Tal-sperrre liegt, vornehmen, und eine hölzerne Notbrücke errichten.

Burg a. d. W., 24. Juni. Der Schloßbauverein richtet an alle Städte im Bergischen Lande die Bitte, ihm das Stadtwappen in möglichst farbiger Ausführung zu

überweisen. Die Wappen sollen zur Herstellung eines bunten Fensters im Rittersaal des Schlosses dienen. Zahlreiche Städte haben dem Wunsche bereits entsprochen.

Verbandstag rheinisch-westfälischer Gemeinden. (Schluß.)

Köln, 22. Juni. Auf das Fuldigungstelegramm an den Kaiser ist folgende Drahtantwort eingelaufen: „Se. Majestät der Kaiser und König lassen für den treuen Gruß vielmals danken. Geh. Rabinetsrat von Valentini. Die heutige Schlußsitzung wurde mit der Mitgliederversammlung des Haftpflichtverbandes rheinisch-westfälischer Gemeinden eingeleitet, der sich innerhalb seines einjähriger Bestehens bereits über 1200 Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von mehr als 2 Millionen angeschlossen haben. Zu Beginn der Verbandsberatungen wurden Bürgermeister Dengler-Godesberg und Amtmann Schnitzler-Gescher in den Vorstand, sowie Bürgermeister Schmidt-Altenkirchen und Amtmann Bullrich-Heppen in den Ausschuß einstimmig wiedergewählt. Den heutigen Verhandlungen wohnte Regierungsrat Lieger-Münster als Vertreter des Regierungspräsidenten von Münster bei. Prof. Dr. Wygodzinski-Bonn sprach sodann über die Bedeutung der Volkswirtschaft für die Gemeinden. Er führte u. a. aus, daß die Gründung der beiden kommunalen Hochschulen in Düsseldorf und Köln die Bedeutung der Volkswirtschaft für die Selbstverwaltung gezeigt habe. Beide Hochschulen haben der Volkswirtschaft den breitesten Raum zugewiesen. So weist die Kölner kommunale und soziale Hochschule 16 volkswirtschaftliche, 3 privatwirtschaftliche, 10 versicherungstechnische und 12 juristische Vorlesungen auf, die Düsseldorfer Akademie 11 volkswirtschaftliche und 13 juristische Vorlesungen. In wirtschaftlicher Hinsicht sind die Aufgaben der Gemeinden, als Unternehmerin aufzutreten, um Geld zu verdienen, in den Vordergrund getreten. Auf dem Gebiet der Gasversorgung durch die Gemeinden macht sich heute schon ein Umschwung geltend, und selbst große Städte, wie Essen gehen dazu über, ihre eigenen Gaswerke stillzulegen, um Gas von der Industrie zu beziehen. Die Gasfernversorgung hat von anfänglich 10 Millionen Rbm. auf 84 Millionen Rbm. Lieferung zugenommen. Von besonderer volkswirtschaftlicher Bedeutung ist die Übernahme des Straßenbahnwesens im Gemeindebetrieb, da die Linienführung der Straßenbahnen, sowie ihre Tarifgestaltung den größten Einfluß auf die Regelung des Wohnungswesens, den Anschluß von Vororten, die Schaffung von Absatzgebieten für die umgebenden Landorte haben. Im Anschluß an den Vortrag wurde ein Antrag angenommen, den Vorstand mit der Ausarbeitung einer Statistik zu betrauen, die ersichtlich macht, zu welchen Zwecken die einzelnen Landgemeinden ihre Schulden aufgenommen haben. Die Gemeinden sollen das erforderliche Zahlenmaterial liefern. Den Schlußvortrag hielt Prof. L. Stier-Somlo über die Einführung der Krankenversicherung der R.-V.-D. und die Aufgaben der Gemeinden. Auch bei der Krankenfürsorge müsse das Vorbeugen in den Vordergrund treten. Die Beibehaltung der Karenzzeit von 3 Tagen hält Redner für verfehlt, weil sie die Simulation nicht verhüten kann. Eingehend erläuterte Redner die Gesetzesbestimmungen, die namentlich für die Landgemeinden von Wichtigkeit sind. Bei der Besprechung von Fällen aus der Praxis wurde folgende Entschlieung nebst den erforderlichen Unterlagen dem Vorstand zur weiteren Veranlassung überwiesen: „Der Vorstand wolle bei den Herren Ministern des Innern und der Finanzen dahin vorstellig werden, daß der Erlaß vom 10. Januar 1911 dahin erläutert wird, daß nur solche Transportkosten und Kosten für sonstige im Interesse der Strafrechtspflege ausgeführte Reisen der Gendarmen als unmittelbare Polizeikosten dem Träger der Kosten der örtlichen Polizeiverwaltung zur Last fallen, soweit sie die Ortspolizeibehörde aus eigener Entschlieung veranlaßt oder vorher genehmigt hat. In Fällen, wo diese Voraussetzungen nicht zutreffen, wird der Staat als Dienstbehörde der Gendarmen als alleiniger Träger dieser Kosten angesehen.“

Nah und Fern.

o Zur Kieler Woche. Die große Seewettfahrt von Kiel nach Ederförde gewann die „Germania“ des Herrn Krupp v. Bohlen-Salbach mit 9 Sekunden Vorsprung vor dem „Meteor“, an dessen Bord sich Kaiser Wilhelm befand. Die in hartem Kampf liegenden Yachten wurden mehrmals von dem Zeppelekreuzer „Victoria Luise“ überflogen, dessen sichere Manöver auf die zahlreichen Ausländer einen überwältigenden Eindruck machten. Für die Wettfahrt zurück von Ederförde nach Kiel, die Montag vor sich ging, waren zum Mitsegeln an Bord der Kaiserlichen Yacht „Meteor“ eingeladen: Admiral Truppel, Konteradmiral Vans, Gesandter Freiherr v. Zenisch, Graf Stierstorff, Dr. Armour, Dr. Bot, Bankier Delbrück, Bankier v. Swimmer und Professor v. Oehlhauser.

o Freiballontastrophe. In Danzig wurde der Ballon „Danzig“ beim Aufstieg durch eine plötzliche Bö gegen den Giebel eines Hauses geschleudert. Dabei wurde der Führer des Ballons Dr. med. Schuch, Besitzer einer Privatklinik, aus dem Korb geschleudert und stürzte auf das Straßenpflaster, wo er tot liegen blieb. Der Ballon trieb weiter und fiel schließlich in den Motzlauf, aus dem die anderen vier Insassen des Ballons gerettet wurden. Eine Dame hatte einen Nervenschock erlitten und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

o Ein wirklich „Hochgeborener“. Der Wiener Maschineningenieur Paul unternahm mit seiner Frau Irene eine Partie auf das „Eiserne Tor“ in Niederösterreich. Nachts telephonierte er plötzlich an den Bürgermeister in Baden, und als dieser im Schutzhause auf der Höhe erschien, hatte Frau Paul unter dem wackeren Beistand der Schutzhausewirtsin bereits ein Knäblein geboren. Die Mutter und ihr Kind, welches in 1500 Meter Höhe das Licht der Welt erblickt hat, befinden sich vollkommen wohl. Frau Irene besitzt jedenfalls eine beneidenswerte Konstitution und einen nicht gewöhnlichen Unternehmungsgeist. Auch ihr Gatte ist offenbar kein ängstlicher Herr.

o Ein Mordgaschhof. In Neende bei Göttingen stieß man bei einem Kellerabbau in einer Tiefe von etwa einem halben Meter auf acht menschliche Skelette, die ganz eng beieinander lagen. Das Haus steht schon etwa zweihundert Jahre. Dort wurde, ehe es Eisenbahnen gab, eine Ausspannwirtschaft für Fuhrleute, „zum Varen“, betrieben und man nimmt an, daß die aufgefundenen Geirippe von

Personen herrühren, die in der Wirtschaft übernachtet haben und ermordet worden sind. Untersuchung ist eingeleitet.

o Deutscher Sieg im deutschen Derby. Das wichtigste deutsche Pferderennen, das alljährlich in Hamburg zum Austrag kommt, wurde diesmal von einem Pferde des königlichen Gestüts Grabs, Gulliver II., gegen den österreichischen Derbysieger und zwei andere gut beleumundete österreichische Pferde gewonnen. Der Jubel des Publikums in Hamburg war darob natürlich ein ungeheurer. Während der Rennen kam es auf den Tribünen zu einem peinlichen Zwischenfall. Der bekannte Herrenreiter Graf Walter Königsmarck wurde, da er einer Ordnungsmäßigkeit eines Vorstandsmitgliedes des Hamburger Rennklubs nicht Folge leistete, durch einen Gendarm von der Bahn gebracht. Daraufhin hat der Graf sämtliche Mitglieder des Vorstandes vom genannten Rennklub durch den Major Gehler zum Duell fordern lassen. Da Graf Königsmarck Mitglied des Unionklubs ist, will dieser die Sache seines Mitgliedes zu der seinen machen und gegen die Brückierung energisch protestieren.

o Ankauf eines dänischen Motorbootes für die „Sapag“. Das neuerbaute dänische Motorboot „Fionia“ kam von Kopenhagen in Kiel an. Nach einer eingehenden Untersuchung und Probefahrt kaufte Generaldirektor Ballin das Schiff für die Hamburg-Amerika-Linie. Große Bedeutung hat dieser Ankauf für die dänische Schiffbau- und Motorindustrie, da hierdurch für Deutschland das erste große Motorboot in Dänemark gebaut ist. Man erwartet, daß auch der Kaiser das Schiff besichtigen werde.

o 150 Personen in der Niagara gefürzt. Eine Landungsbrücke, die am Eagle-Parc in Buffalo in den Niagara-Strom hineinreicht, brach mit 150 Ausflüglern, die auf einen Dampfer warteten, zusammen. Die meisten führten ins Wasser. Es sind acht Leichen geborgen worden. Man glaubt, daß fünfzehn bis zwanzig Personen ertrunken sind.

o Rekord-Höhenflug eines österreichischen Fliegers. Bei der Wiener Flugwoche, deren Beginn unter einem Unstern zu stehen schien, da viele Unfälle vorkamen, ist jetzt eine Glanzleistung erzielt worden. Der Flieger v. Gafan, der auch an dem Flug Berlin-Wien teilnahm, erreichte bei einem Höhenflug eine tatsächliche Höhe von 3500 Metern. Für den Wettbewerb wurden ihm, da er einen Passagier und einen 65 Kilo schweren Sack mitführte, 89 Prozent zugerechnet, so daß ihm 3100 Meter in Anrechnung gebracht wurden.

o Plakat zur Rettung Ertrinkender. Im Auftrage des Ministers des Innern hat die Medizinalabteilung des Ministeriums des Innern mit der Zentralstelle für das Rettungswesen an Binnen- und Küstengewässern ein von Geheimrat Professor Dr. George Weyer bearbeitetes „Plakat zur Rettung Ertrinkender“ herausgegeben. Dieses enthält die zweckmäßigsten Verfahren zur Rettung Ertrinkender, wie sie auch im amtlichen „Nothelferbuch“ angegeben sind.

o Wieder ein durchgegangener Berliner Kassenbote. Der Kassenbote Haase ist noch nicht ergriffen und schon hat einer seiner Kollegen mit ähnlichen Kassen eine große Summe veruntreut und ist damit verschwunden. Der 28jährige Kassenbote Bebel einer Berliner Genossenschaftsbank ist nach Entlassung von 120000 Mark spurlos verschwunden. Auch er scheint wie Haase den Streich lange vorbereitet zu haben. Die geschädigte Bank hat auf seine Ergreifung eine Belohnung von 2000 Mark und außerdem fünf Prozent der wieder herbeigeschafften Summe ausgesetzt.

o Motorboot vom Dampfer überannt. Auf der Havel bei Potsdam wurde nachts ein mit 37 Personen besetztes Motorboot von einem Vergnügungsdampfer so stark angefahren, daß es sofort sank. Es gelang den Bemühungen der Dampfer-Mannschaft und Passagiere, alle Insassen des Motorbootes zu retten bis auf zwei. Die Ertrunkenen sind eine Apothekerswitwe Kimmel und der Lehrer Lepenies. Die Schuld an dem Unglück wird allgemein dem Motorbootführer beigemessen.

o 5000 Mark im Ofen verbrannt. Ein Pfarrerhufepächter Gehrmann in Lippin bei Neumark (Westpreußen). Einen Teil seines Vermögens, bestehend aus Schuldscheinen und 1500 Mark Bargeld, im ganzen über 5000 Mark, verwahrte seine Frau in einer Ledertasche im Ofen. Infolge der Kühle der letzten Tage ließ Gehrmann, während seine Frau verreist war, den Ofen heizen, wobei die Ledertasche mit ihrem wertvollen Inhalt vollständig verbrannte.

o Ein braver Junge. Die Segnungen der Carnegie-Stiftung für Lebensretter sind einem Schulkneben in Meissen zuteil geworden, der im Jahre 1908 zwei Schulkinder vom Tode des Ertrinkens rettete, später aber schwer erkrankte und sich eine Versteifung des Hüftgelenks zuzog. Dem braven Jungen sind 1500 Mark aus der genannten Stiftung zur Verfügung gestellt worden, zur Deckung der Kosten einer Kur in der Leipziger Universitäts-Klinik.

o Eisenbahnkatastrophe in England. Der von Liverpool nach Leeds bestimmte Expresszug entgleiste beim Durchfahren einer Kurve in voller Geschwindigkeit in der Nähe der Stadt Todmorden. Drei Wagen schoben sich telegraphisch zusammen. Zwei Damen und zwei Herren wurden getötet, mehr als 20 Personen schwer verletzt. Mit dem Gepäckwagen war ein Sarg zerstört worden, und die Leiche lag auf dem Bahngleise. Der Lokomotivführer, der nur leicht verletzt wurde, erklärte, er habe an der gefährlichen Stelle gebremst, aber der Apparat müsse wohl beschädigt gewesen sein, denn die Geschwindigkeit habe sich nicht verringern lassen.

Kongresse und Versammlungen.

** Der 20. Bundestag deutscher Gastwirte begann in Nürnberg. Auf der Tagesordnung stehen zahlreiche wirtschaftliche und Organisationsfragen, wie Steuerlast, Ruhezeit des Personals, Abstinenzbewegung, Konfurrenz durch Pensionen, Winkelausschänke usw.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Im neuen Schapiro-Prozess vor dem Darmstädter Landgericht wurde Montag (8. Verhandlungstag) die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Es werden wieder einzelne Polizeibeamte der Stadt Mainz vernommen über ihre Meinung über die Polizei-Affäre. Alle haben einen günstigen Eindruck von der Tätigkeit der Frau Dr. Schapiro gehabt.

§ Im Spionageprozess Lichtenberger, der Montag vor dem Reichsgericht begann, wurde sofort die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Kaufmann und Techniker Wilhelm Lichtenberger, am 11. September 1881 in Mannheim geboren, wurde am 21. September 1911 in Germersheim verhaftet. Die Anklage legt ihm zur Last, versucht zu haben, sich das Signallbuch der deutschen Marine und ihr neuestes Artilleriegeschütz zu verschaffen, um beides an eine fremde Macht zu verkaufen.

§ Verurteilung eines deutschen Kadetten als Spion in Frankreich. Nach dreitägiger Verhandlung wurde der 19jährige Artur Kipp, ein ehemaliger Zögling der Kadettenanstalt in Groß-Bichterfeld, vom Militärgericht in Velfort zu zwei Jahren Gefängnis und einer hohen Geldstrafe verurteilt. Die Anklage lautete auf Auskundschaftungen der Befestigungen von Velfort.

Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen)

Oberbürgermeister Eggelenz Bermuth.

Berlin, 24. Juni. Die schon vor einigen Tagen angekündigte Bestätigung des Staatssekretärs a. D. Eggelenz Bermuth zum ersten Bürgermeister von Berlin wird heute durch den Magistrat amtlich bekannt gegeben. Der königliche Erlaß spricht gleichzeitig die Verleihung des Titels Oberbürgermeister aus. Die Wahl Herrn Bermuths zum Nachfolger Kirchners, der am 1. September d. J. sein Amt niederlegt, erfolgte am 15. Mai. Herr Bermuth trat vom Posten des Reichssekretärs am 16. März d. J. zurück, da er andere Forderungen für die Deckung der inzwischen bewilligten Beihilfen stellte, als wie sie durch die Beratung der Reichsregierung mit den bundesstaatlichen Finanzministern festgelegt wurden. Sein Nachfolger im Staatssekretariat wurde der ehemalige Unterstaatssekretär Kühn.

Roosevelts Programm.

Chicago, 24. Juni. Der im Kampf um den Präsidentenstuhle der Vereinigten Staaten vorläufig abgeklagene Roosevelt veröffentlichte heute das politische Programm für die von ihm neugebildete Partei. Wie alle Parteiprogramme, bringt es eine Reihe lockender Versprechungen. Es soll von Grund aus fortschrittlich sein. Die Regierung soll wieder in die Hände des Volkes übergeben, die Herrschaft einiger weniger bevorzugter Personen soll beseitigt werden. Direkte Wahlen für die Präsidentschaft und die Senatoren, Frauenstimmrecht, Kontrolle der Trusts, Sozialreform, Regelung des Finanzwesens sind weitere Punkte des Programms. Roosevelt versucht auch den fortschrittlichen Flügel der Demokraten zu sich herüberzuziehen. Was schließlich im November bei der endgültigen Wahl werden wird, weiß niemand.

Neue Enzyklika des Papstes.

Rom, 24. Juni. Der Papst bereitet eine neue wichtige Enzyklika vor, wie heute hier bekannt wurde. Sie gilt der sechzehnten Säcularfeier des berühmten Mailänder Edikts von 813, durch das Kaiser Konstantin das Christentum als Staatsreligion einführt. Zur Erinnerung daran werden im Jahre 1913 große Festlichkeiten in Rom stattfinden. In der Enzyklika wird der Papst die heutige Lage der katholischen Kirchen in den verschiedenen Ländern der Welt untersuchen. Wie verlautet, soll dabei erklärt werden, daß sich die katholische Kirche gegenwärtig in den anglicanischen protestantischen Ländern größerer Freiheit als in den katholischen Staaten erfreue. Man nimmt an, daß die Enzyklika überall sehr starken Widerhall erwecken wird.

Hörbares Licht.

London, 24. Juni. Der Physikprofessor der Universität Birmingham, Mr. Fournier v. Albe, hat seit heute im hiesigen South Kensington-Museum ein von ihm erfundenes „Optophon“ ausgestellt, eine Maschine, mit der er Licht hörbar macht. Die Erfindung beruht auf der bekannten Eigenschaft, daß Selen bei Beleuchtung seine Dichtigkeit verändert. Die dabei erzeugte Bewegung wird durch einen sehr empfindlichen Telephonapparat hörbar. Das Sonnenlicht verursacht ein anderes und stärkeres Geräusch als das Mondlicht, eine elektrische Flamme „singt“ anders als eine Lampe.

Die Backöfen den Behörden.

Toulouse, 24. Juni. Wenn Getreide und Mehl teurer werden, müssen die Backwaren kleiner werden. Damit sind aber meist die Käufer unzufrieden. In dieser Klemme sind augenblicklich die hiesigen Bäckermeister. Sie richteten an die Bevölkerung einen Aufruf, in welchem sie ankündigten, daß, falls ihre infolge der Getreide- und Mehlerhöhung unternommen Schritte erfolglos bleiben sollten, sie von heute ab ihre Backöfen den Behörden zur Verfügung stellen werden. Die Behörden sollten dann selbst für die 150 000 Einwohner von Toulouse das erforderliche Brot liefern.

Granaten-Explosion in Tripolis.

Tripolis, 24. Juni. Die Schiffsbeschüsse der Italiener haben stets eine entscheidende Wirkung bei Operationen an der Küste gezeigt, weniger wegen ihrer Treffsicherheit, als durch die ungeheure Menge der abgefeuerten Geschosse. Das darunter eine Anzahl „Blindgänger“ sind, ist nur natürlich. Am nun einige nicht explodierte Granaten im Sande, die eine ständige Gefahr bilden, zu entfernen, brachten einige Artilleristen und Matrosen des italienischen Panzerkreuzers „Carlo Alberto“ unter dem Kommando des Leutnants Giorgio diese Granaten an den Strand. Hierbei explodierte eine und tötete den Leutnant und sieben Soldaten. Zwei Mann wurden leicht verletzt.

Berlin, 24. Juni. Das 16jährige Dienstmädchen Marie Andrejewski wurde verhaftet unter dem Verdacht, versucht zu haben, die beiden 11 Monate alten Zwillinge ihres Dienstherrn Mohrin durch Leuchtgas zu vergiften, weil ihr zum 1. Juli gekündigt war.

Berlin, 24. Juni. Auf dem Bahnhof Fürstenbrunn geriet der Stationsvorsteher Lorenz, als er ein offengebliebenes Abteil eines ausfahrenden Zuges schließen wollte, unter den Zug und wurde so schwer verletzt, daß er bald verstarb.

Kiel, 24. Juni. Auf dem Einfeldersee fuhren vier junge Leute im Motorboot. Unterwegs verletzten sie aus Übermut das Boot in heftig schaukelnde Bewegung. Dabei kenterte dieses und sank. Drei Insassen ertranken.

Stettin, 24. Juni. Hier erschloß sich der Generalmajor a. D. Birnbaum in einem Anfall geistiger Depression.

Breslau, 24. Juni. Auf der Bahnstrecke Brzeczowice-Jaroslaw waren vier auf der Bahnstrecke beschäftigte Arbeiter im Lesen einer Zeitung vertieft und überhörten das Gerann eines Güterzuges; der Zug überfuhr die Arbeiter und tötete alle vier.

Köln, 24. Juni. In einem Hamburger Krankenhaus starb der hiesige königlich sächsische Generalkonsul Albert Freiherr v. Oppenheim, 78 Jahre alt, an den Folgen einer Operation. Freiherr v. Oppenheim war ein jüngerer Bruder des bekannten Pferdebesitzers Freiherrn Eduard v. Oppenheim und einer der bekanntesten Großindustriellen Deutschlands.

Madrid, 24. Juni. In Balmadonna hat ein aus dem Irrenhause entprungener junger Bauer, Cristoforo Bonzano, seinen Bruder, dessen Frau und beide Kinder mit dem Messer getötet. Sodann stellte sich der Wahnsinnige freiwillig wieder dem Irrenhause.

Madrid, 24. Juni. In Spanien herrscht überall außerordentliche Hitze. In Sevilla erreichte das Thermometer 58 Grad in der Sonne. In Bilbao sind infolge der großen Hitze zwanzig Personen gestorben.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes

- 26. Juni: Kühler, lebhaftere Winde, veränderlich.
- 27. Juni: Kühler windig, abwechselnd.
- 28. Juni: Bismlich kühl, lebhaftere Winde, Gewitterregen.
- 29. Juni: Wärmer, veränderlich, windig.



Ein Hund | Egt Waldecker-Brot

(grautiger Bogen) garantiert reines Roggenbrot, zugelaufen. Gegen Erstattung aus der Adorfer-Mühle, jeden der Futter- u. Insektationskosten Dienstag und Freitag frisch abzuholen bei eintreffend

Wih. Bedder jr., Schalksmühle. A. Schäckermann, Halver.

Bekanntmachung.

Öffentliche Bücherei
der Gemeinde Kierspe.

Bibliothek-Stunden:

Amtshaus:

Sonntags nach der Kirche.

In der Woche täglich

von 8-12 Uhr und 2-7 Uhr

Büdinghausen (Schule):

Sonntags von 12-5 Uhr

Bollwerk (Schule):

Freitags . . von 4-5 Uhr

Schmidthausen (Schule):

Freitags . . von 12-1 Uhr

Södinghausen (Schule):

Sonntags . . von 8-12 Uhr

Verken (Schule): zu jeder Zeit.

Vornberg (Schule): zu jeder Zeit

Benutzung umsonst für jeden

Einwohner.

Kierspe, den 22. März 1912.

Der Amtmann: Büren.

Schöne Wohnung

an ruhige Familie zu vermieten.

G. Leinung, Oberbrügge.

Tüchtiger, solider

Schuppen-schmiedemeister

für sofort gesucht.

Schöne Wohnung

ist vorhanden.

Firma Aug. Krampe,

Schallsmühle.

2 tüchtige

Stellmachergehilfen

gegen hohen Lohn per sofort

gesucht.

Ernst Lange, Seefeld

bei Lützenheid.

+

Wer ein gützigendes Bruch-

band, Leibbinde, Gerade-

halter etc. benötigt, der wende

sich an einen erfahrenen Benda-

gisten, der vom Nerzte-Kongress

für hervorragende Leistungen

diplomiert ist. In Solingen

nur:

Ernst Lohr Kaiserstr. 146.

gegenüb. Goldstr.

Telefon 57.

+

Erstklassige Roland-Fahrräder, Näh-

Landw.- u. Sprechmaschinen, Uhren,

Musikinstrumente u. photogr. Appa-

rate auf Wunsch auf Teilzahlung.

Anzahlung bei Fahrrädern v. 20 Mk.

an. Abzahlung 7-10 Mk. monatlich.

Bei Barzahlung liefern Fahrräder

schon v. 52 Mk. an. Fahrradzubehör u.

Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.

Roland-Maschinen-Beselschaft

in Köln

+

Feuer-

Lebens-

Gastpflicht-

Unfall-

vermittelt zu den kausalesten

Bedingungen die

General-Agentur der Nürn-

berger Lebensversicherungsbank

Adolf Welter, Halver i. W.

Vertreter überall gesucht.

+

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte;

skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füße

Beinschäden, Beinsgeschwüre, Ader-

beine, böse Finger, alte Wunden

sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen

Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteilen.

Dose Mark 1,15 u. 2,25.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung

weiß-grün-rot und mit Firma

Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

Zu haben in den Apotheken.

+

Zeitungs-

Makulatur

grosse Bogen

pro Pfd. 5 Pfg.

hat abzugeben

Allgem. Anzeiger,

Halver.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Bewohnern von Anschlag
und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am
Donnerstag, 27. Juni cr. beginnend im Lokale
des Herrn Ludwig Bürger einen

Tanz-Kursus

eröffnen werde.

Unterricht für Kinder nachm. von 4-6 Uhr,
für Erwachsene von 8-10 Uhr. Reichhaltiges
Programm in sämtlichen der Neuzeit entsprechenden
Rund- und Aufführungstänzen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Fritz Kattwinkel, Halver.

Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Verzogen

Atelier Schubert, R. Westendorp,

Hagen i. W.

nach Elberfelderstr. 21

neben dem Hansa Kaffé. Haltestelle der Strassenbahn.

Hotel Kriegeskorte Königsahl

hält sich Vereinen und Gesellschaften
bei Ausflügen bestens empfohlen.

Um mit dem grossen Vorrat in

Spazierstöcken

zu räumen, gewähre

10% Rabatt

bis zum 20. Juli

Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Ernst Alte, Halver

Kronprinzenstrasse 9

Uhren-, Optik- und Goldwaren-Geschäft

empfehlen alle in Fach einschlagende Artikel.

Reparaturen werden gut u. billig ausgeführt

Ferner empfehle mein Lager in:

Nidel- und Alsenidewaren, Bestecken,

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.

Alles Gold u. Silber wird in Zahlung genommen.

Emmerling's Kinder-Nährwieback

ist wegen seiner Wohlfeilheit und seines hochfeinen
Geschmades auch ein beliebtes Dessertgebäck; Magen-
leidenden und Konvalzeszenten sehr zu empfehlen.

Zu haben bei

Frau E. Lamsberg, Halver.

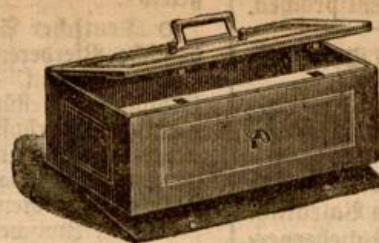
Baukhagens Haushaltungs- Magazin Halver.

Billigste Bezugsquelle für

Herde u. Defen, Wasch-, Bring-
und Kartoffelschälmaschinen,

Mangelmaschinen sowie sämtl.

Haushaltungsgegenstände aller Art.



Diebes- und Feuersichere Geldkassetten

empfiehlt billigst

Wilh. Bell jr., Halver.

Als besonders preiswert offeriere:

Herrn Wachsleder Schnürstiefel M. 6.—
Herrn Vordleder Schnürstiefel M. 6.50
Herrn Arbeiter Schnallenschuhe M. 4.80
Herrn Arbeiter Schnürstiefel M. 6.25
Damen Roß Chew. Schnürstiefel M. 6.50
Damen im. Chew. Schnürstiefel Palt. M. 6.50

alles prima Waren

Wilh. Spiess, Halver.

Hugo Köhler, Halver

Berlinerstrasse 33.

Halte mich zur

Ausführung sämtl. Installations-
und Klempner-Arbeiten

bestens empfohlen

Anfertigung von Wasserleitungs-,
Kanalisations- u. Klosett-Anlagen,
Badeeinrichtungen u. s. w. u. s. w.

Reparaturen prompt und billig.

Herstellung elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen
jeden Umfanges.

Ständiges Lager in allen einschlägigen Artikeln.

Empfehlen zu den billigsten Preisen

Möbel

Buffets, Vertikows, Kommoden Leinschränke, Kleider-
schränke, Waschkonsolen, Waschkommoden, Nachtschranke,
mit und ohne Klosett-Einrichtung, Konsölen, Küchen-
schränke, Anrichten, Spiegel in den verschiedensten
Formen und Größen, Sofatische, Speisetische, Auszieh-
tische, Nähtische, Serviertische, Bauernische, Nipptische-
Blumentische, Schreibtische, Küchentische, englische, alt-
deutsche und gewöhnliche Bettstellen in Holz und Eisen,
verstellbare Matratzen, Stühle aller Art, Paneelbretter,
Bücherbretter, Servierbretter, Garderobenständer, Gar-
derobenhalter, Küchenbänke, Fußbänke.

Körbe.

Komplette Zugvorrichtung für Gardinen.

Gebrüder Barthaus, Halver.

In Haar-Moden
stets voran!

la. Haarretze, Haarnadeln, Haar-
wickler, Haarschmuck,

Grösste Auswahl 2000 Flechten
von 2.40 Mk.

Billigste Bezugsquelle. Gelbe Marken!

10 goldene Medaillen, Ehrenpreise

Diplome.

Spezialhaus Schnitker

nur Hagen, Elberfelder-

strasse 32a. Telefon 415.

Ich empfehle die neuesten

Damentäschchen

in Leder, Sammet etc.

in allen Preislagen.

Wilhelm Bell jr., Halver i. W.

Schützen-Gesellschaft Halver.

Anmeldungen zur Neu-
aufnahme als Mitglied
vor dem Feste können nur
noch bis zum 2. Juli Berück-
sichtigung finden.

Der Vorstand.

M. G. B. "Arion", Halver.

Mittwoch, den 26. djs. Mts.
abends punkt 8 1/2 Uhr

Chorstunde.

Der Vorstand.

Sängerbund "Eintracht" Schallsmühle.

Donnerstag, abends 9 Uhr

Chorstunde

Um allseitiges Erscheinen wird
gebeten Der Vorstand.

Sabe sehr billig abzugeben:
Drehbänke, Bohrmaschinen,
Hobel- u. Chapingmaschinen,
Falthämmer, : : Schleif-
maschinen, Pressen, Gewinde-
Schneid-Maschinen, Graus-
toren, Kalfäge-Maschinen,
Kreissägen für Holz.
Die Maschinen sind zum Teil
neu, wenn gebraucht in gutem
Zustande.

Gust. Kreimendahl, Halver.
Maschinenbau und -Handlung.

la. elektrische

Bügeleisen

empfiehlt

Hugo Köhler, Halver

Berlinerstr. 33.

Tapeten

in großer Auswahl halten auf
Lager

Güllemann & Wardenne,

Schallsmühle.

Schuhwaren!

Schnür-, Stropf-, und

Algraffen-Stiefel

für Kinder u. Erwachsene

Spangen- und Halb-

schuhe, Hauschuhe u.

Pantoffeln

Arbeiterchuhe

mit Stiften und Nägel.

Solide elegante Aus-

führung. Billigste Preise.

Rud. Johann,

Garthausen.

Bumpeknidel

frisch eingetroffen

Frau E. Lamsberg, Halver.

Fliegenfänger

"Brillant"

1 m lang 5 cm breit

10 Stück 46 Pfg.

A. Schäckermann, Halver.

Elberfelderstr. 1. Krautfurterstr. 32

+

Simbeersaft

Citronensaft

Lemon-Squash

Apfelwein

Frau E. Lamsberg, Halver.

+

Spratt's

Hundekuchen

Hühnermais, Hühnerreis,

Spratt's Geflügel- u. Rindenfutter,

Ernst Neuser, Halver.

+

Gierteigwaren

Südfrüchte

Frau E. Lamsberg, Halver.